

Initiative Golden Hearts wächst

Nach Pforzheim und Ulm gibt es nun in Mühlacker einen dritten Standort für Sprachkurse für Migranten

Von Birgit Metzbaier

Mühlacker. Es geht um die Sprache als allerersten Schritt in die Integration: „Dafür können wir gar nicht genug tun“, konstatiert Frauke Janßen, Gründerin und Geschäftsführerin der gemeinnützigen Initiative Golden Hearts in einem Gespräch mit dieser Zeitung. Sie sieht die Sprachkurse als Überbrückungsangebot, mit dem das Vakuum sprachlicher Untätigkeit gefüllt werde, bis die Kurs teilnehmenden in weiterführende Angebote wechseln können.

„

Eineinhalb Stunden mit Kinderbetreuung – das schafft jeder.

Frauke Janßen
Gründerin von Golden Hearts

Nicht alle Menschen, die bei uns leben, können Deutsch. Manchen, insbesondere Frauen in Migrantenfamilien, fehlt häufig die Gelegenheit, Deutschkurse zu besuchen, weil sie kleine Kinder zu versorgen haben. „Aber zwei Kurstage pro Woche mit jeweils eineinhalb Stunden Sprachunterricht und Kinderbetreuung, das schafft jeder“, erklärt Janßen den Erfolg von Golden Hearts.

2016 startete sie mit ihrer Familie ein Programm zur Unterstützung von Flüchtlingen, damals kamen die Menschen aus Syrien und dem Nahen Osten. Inzwischen gibt es flächendeckend Golden-Hearts-Sprachkurse an Pforzheimer Grundschulen. In Ulm existiert eine Kooperation mit der Beurer-Stiftung. Und seit November unterhält die Initiative mit der Schillerschule in Mühlacker einen dritten Golden-Hearts-Standort mit 37 Teilnehmerinnen in zwei A1-Sprachkursen, „typischen Anfängerkur-



Frauke Janßen, Michael Craiss und Gerhard Fischer vom Förderverein Kiju sowie Barbara Winkler-Kuhn (hinten von links) als Leiterin der Sprachvorbereitungsklasse an der Schillerschule in Mühlacker freuen sich über die vollen Kurse. Foto: Frauke Janßen

sen“. 20 Kinder werden während der Kurszeit betreut.

Der Bedarf in Mühlacker sei enorm. Seit 2016 habe sie das nicht erlebt, staunt Janßen. Bereits am ersten Tag waren die Sprachkurse voll. Die Initiative für das Angebot in Mühlacker kam vom Kiju-Förderverein Enzkreis, in dem sich namhafte Unternehmen und Personen aus Mühlacker und dem Enzkreis gezielt für Kinder und Jugendliche der Stadt und des östlichen Enzkreises engagieren.

Anfangs sei sie erschrocken, erzählt Janßen, dass es Frauen gab, die seit 30 Jahren in Pforzheim lebten, aber kein Wort Deutsch sprachen, oder Frauen, die nicht alphabetisiert sind, beim Einkäufen kein Preisschild lesen können. Andere absolvierten 1.200 Förderstunden und konnten danach noch kein Wort Deutsch sprechen. Seit 2017 kümmert sich Janßen um die Nischenzielgruppe, die durch das staatliche Förderraster gefallen sei: Frauen mit Kindern.

In der ersten Zeit kamen in der Mehrzahl irakische Frauen in die Kurse. Als der Ukrainekrieg begann, haben Kurse für ukrainische Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Gruppe irakischer Frauen abgelöst. Und jetzt in Mühlacker überraschte Janßen, dass ein Drittel der Kursteilnehmerinnen aus der Türkei stammt, unter ihnen auch Analphabetinnen – „aus einem Land mit Schulpflicht“.

Ein weiteres Drittel der Teilnehmerinnen sind Frauen aus Afrika, vor allem aus

Gambia und Nigeria, „mit wenig Bleibeperspektive“. Darunter „tragische Geschichten“ wie die der alleinerziehenden Mutter, die alleine von Afrika nach Europa kam, in der Schweiz ihre jüngste, fünfte Tochter zur Welt brachte und jahrelang darum kämpfen musste, dass ihre vier Mädchen nachkommen durften.

In den vergangenen Jahren besuchten 2.500 Frauen und Kinder Golden-Hearts-Kurse. Momentan werden 600 Frauen und ihre Kinder pro Jahr gefördert. Sobald sich neue Finanzierungsmöglichkeiten ergeben, werde aufgestockt. Janßens Ziel ist ein nachhaltiges Aufstücken. Sie freut sich über alle, die nach einem Kurs ein Sprachdiplom ablegen konnten, weiterlernen wollten, durch Golden Hearts einen Job oder eine Ausbildungsstelle bekamen und über jede Frau, die aus der Isolation kam.

Das Angebot von Golden Hearts wurde inzwischen, auch dank zahlreicher Kooperationspartner vom Hauptstandbein „Sprachschule“ mit Deutschkursen für Mütter mit Kinderbetreuung um fünf weitere Angebote erweitert. Mit Stipendien werden Mädchen unterstützt, „die begabt sind und Biss haben“. Die in Corona-Zeiten entstandene Online Akademie als niedrigschwelliges, reines Online-Sprachkursangebot stattet Frauen „elektronisch voll aus“, damit sie an den Sprachkursen teilnehmen können.

Das wichtigste Anliegen, wofür die Sprachkurse als Vorbereitung dienen, ist Janßen die Integration in den Arbeitsmarkt, wo echte Integration stattfindet. Ein Erfolgsmodell ist auch „das jüngste Baby“, die Sommerakademie für Kinder, mit der Grundschüler mit Förderbedarf an der Inselfschule erfolgreich unterstützt werden. Und schließlich gibt es noch die Fahrradkurse, mit denen die Mobilität und das Selbstbewusstsein geflüchteter Frauen gestärkt werden. Die wenigsten können radfahren, wenn sie in Deutschland ankommen.

Konzert auf dem Sperlingshof

Remchingen (red). Dass ein Posaunenchor nicht nur mit Posaunenklängen das Publikum begeistern kann, haben die 13 Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores der Dreieinigkeitsgemeinde Sperlingshof bei einem Adventskonzert unter Beweis gestellt. Mit Trompeten und den weiteren Registern der Bläserklänge wie Piccolo-Trompete, Flügel- und Tenorhorn inklusive der Tuba zeigten die Musiker eine Stunde lang, was für eine Vielfalt in der Bläserliteratur möglich ist, schreibt der Posaunenchor in einer Pressemitteilung. Mit viel Freude beim Musizieren erfüllte der Chor die gut gefüllte Kirche am Remchinger Kinder- und Jugendhilfzentrum Sperlingshof mit seinen Klängen und schreckte selbst vor an-



Der Posaunenchor gibt ein Adventskonzert auf dem Sperlingshof. Foto: Marcus Reuter

spruchsvollen Werken wie „Concerto d'Amore“ von Jacob de Haan und dem „Noël en France“ von Jean Francois Michel nicht zurück.

Die Dirigenten Vanessa und Marcus Reuter stimmten neben bekannten Adventschorälen „Wie soll ich dich Empfangen“ mit dem taktvoll klingenden Vorspiel von Christian Sprenger und „Fröhlich Soll Mein Herze Springen“ auch neue Kirchenlieder wie „Alles, was in mir ist“ an, heißt es weiter in der Pressemitteilung. Auch beim Stück „Song From A Secret Garden“ des norwegischen Komponisten Rolf Undsæt Lovland unterstrichen die Bläser ihre Klangvielfalt der Instrumente und deren beruhigenden Wirkung. Ganz anders hingegen, nämlich spritzig-locker und swingend, präsentierten sich die Stücke „Suite Nr. 14“ – „Somebody Is Knocking“ von Traugott Fünfgeld und „Let It Shine“ von Matthias Nagel. Aber auch das „Noël en France“ mit knapp sechs Minuten war ein spielerischer Hörgenuss. Es war vor allem auch eine Herausforderung für die Bläser, die zum Ende des Stücks den Röhrenglocken-ähnlichen Klang mit den Trompeten nachahmen mussten.

Sprecherin verlässt Jugendgemeinderat

Bürgermeister mahnt Jugendliche, in Sachen Beteiligung am Ball zu bleiben

Von Bernd Helbig

Straubenhardt. An der Jahresabschlussitzung des Straubenhardter Gemeinderats haben auch Mitglieder des Jugendgemeinderats teilgenommen. Dabei hat Bürgermeister Helge Viehweg (SPD) die Sprecherin Charlotte Föllner aus dem Gremium verabschiedet. Sie ist seit mehr als fünf Jahren dabei und verlässt das Gremium, weil sie studienbedingt nicht mehr in Straubenhardt wohnt.

„Sie haben sich als treibende Kraft in diesem Gremium erwiesen, viel Zeit in die Ehrenamtsarbeit hineingesteckt und die Ziele, die sie zusammen mit dem JGR

angepackt haben ziemlich zielstrebig und hartnäckig verfolgt“, würdigte Viehweg Föllners Engagement. Er nannte dafür einige Beispiele, wie den Themenabend zum Jugendhaus Projekt 51, Jungentreff in der Villa Kling mit verschiedenen Angeboten, Jugendbeteiligung durch Umfragen, Volleyballturniere und besonders auch Renovierung und Wiedereröffnung des Jungentreffs in Pfinzweiler.

Viehweg rief die Jugend dazu auf, das Erreichte zu erhalten und sich einzubringen, wenn im kommenden Jahr Neuwahlen anstehen. Jugendbeteiligung sei ein hohes Gut, aber man müsse sich ver-

gegenwärtigen, dass es „die Jugendlichen“ in Straubenhardt nicht gibt, sondern es seien verschiedene Gruppierungen mit unterschiedlichen Interessenlagen. Gemeinderat und Verwaltung seien absolut offen für eine Zusammenarbeit, das sei eine Riesenchance – aber es gebe eine Holschuld der Jugend, diese Chance zu ergreifen und auch anzupacken. Das würde ich er sich sehr wünschen, so Viehweg. Föllner bedankte sich: „Der Gemeinderat hat unsere Projekte unterstützt und alles, was wir umsetzen wollten, konnten wir auch umsetzen.“ Sie hoffe, dass der neue JGR auf das Erreichte aufbauen könne.

Zweitakter bringen Geschenke

Remchinger Mopedos überraschen Kinder auf „motorisierten Schlitten“

Remchingen (red). Eine festliche Aktion haben die Remchinger Mopedos jüngst auf die Beine gestellt. „Passend zum Lied ‚Bimmel was die Straß‘ entlang, kling und klang, hält ein Schlitten vor dem Tor – und ein Schimmel schnauft davor“ zog es die Mopedos dieser Tage erneut auf die Straßen“, so die Gruppe in einer Mitteilung. Ohne Rentiere, jedoch die „Schlitten“ mit Zweitakter-Mischung getankt, freuten sich die anwesenden Mitglieder mit weißem Rauschbart auf die Tour durch Singen, Wilferdingen und Nöttlingen.

Schon während der Vorbereitung zum Weihnachtsdorf habe festgestanden, dass es wieder eine Aktion für die Kinder geben soll. Bei der Auslosung beim diesjährigen Suchspiel seien die glücklichen Gewinner gezogen worden. „Die Besuche am Abend sind eine Überraschung. Das macht total Spaß und die Kinder haben riesige Freude – und wir natürlich auch“, meint Simone Kohl, Präsidentin der Mopedos, schmunzelnd.

Mopedos-Vize Florian Walch holte seine Duo aus der Garage, schaltete die Lichterkette an und stellte die Geschenke auf den Beifahrersitz. „Heute bin ich mit dem Zweitzer unterwegs, die Kids dürfen eine Runde mitfahren, das war im vergangenen Jahr schon ein Highlight!“ Die erste Gewinnerin kam mit der ganzen Familie vor die Haustüre und nahm strahlend das Nikolaus-Geschenk entgegen. Kurzerhand wurde noch ein Ständchen für das anwesende Geburtstagskind angestimmt, bevor die Fahrt knatternd und mit weihnachtlichen Klängen aus der Musikbox fortgesetzt wurde.

Klangvoll sangen die Kinder aus Nöttlingen für die Mopedos und die Eltern nahmen die „tolle Aktion“ zum Anlass für einen kleinen Glühwein-Umtrunk mit der Nachbarschaft. „Uns ist es wichtig, dass wir uns in die Dorfgemeinschaft einbringen und auch andere für unser

Hobby begeistern können“, erklärte Markus Leonhard, der mit seiner liebevoll restaurierten DKW unterwegs war. Nachdem Florian Walch mit seiner Duo mit den jubelnden Beifahrern noch ein paar Runden gedreht hatte, ging es für die Nikolause wieder nach Hause.



Als weihnachtlich verkleidete Besucher klingeln die Mopedos bei den Gewinnern des diesjährigen Suchspiels. Foto: Simone Kohl/privat

Große Resonanz

Enzkreis (red). Rund 50 Haupt- und Ehrenamtliche aus der Integrationsarbeit sind der Einladung der Stabsstelle Integration im Landratsamt gefolgt und haben den Vortragsabend unter dem Titel „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ besucht. Die Teilnehmenden nutzten dabei auch die Möglichkeit, über konkrete Einzelfälle mit Mitarbeiterinnen aus den Gemeinden und aus dem Landratsamt sprechen zu können, informiert das Landratsamt in einer Pressemitteilung. Katja Kraft von der Stabsstelle Integration freute sich über die große Resonanz. „Die Themen Diversität und Antidiskriminierung rücken immer mehr in den Fokus unserer Arbeit“, so Kraft. „Die Haltung der Aufnahmegesellschaft gegenüber neu zugewanderten Menschen ist ein entscheidender Faktor dafür, ob Integration gelingt oder nicht.“

Die Antirassismus-Trainerin Tugba Bizik stellte die unterschiedlichen Dimensionen der Diversität in der Gesellschaft und damit einhergehende Diskriminierungsformen vor. In ihrem Vortrag und einem anschließenden Workshop ging Bizik der Frage nach, wo Diskriminierung beginnt und wann Vorurteile zu diskriminierendem Verhalten führen, informiert die Pressemitteilung. „Ich habe heute Abend sehr viel gelernt. Mir war zum Beispiel nicht bewusst, wie viel Alltagsrassismus es gibt und wie er immer wieder und oft unfreiwillig reproduziert wird“, meinte ein Ehrenamtliche. Auch im öffentlichen Diskurs würden menschenverachtende und diskriminierende Positionen immer mehr „salonfähig“.

„In unserer täglichen Arbeit mit geflüchteten Menschen merken wir immer deutlicher, wie sich die Stimmung in der Gesellschaft aufheizt“, sagte eine Integrationsmanagerin aus dem Enzkreis. „Genau deshalb sind Veranstaltungen wie diese gerade in der jetzigen Zeit so wichtig.“

Kurpark im Lichterglanz

Bad Liebenzell (red). Den Kurpark in Bad Liebenzell in stimmungsvoller Weihnachtsbeleuchtung können Spaziergänger noch bis 6. Januar genießen. An den Wochenenden ist zudem die Glühweinbar Oleander geöffnet, informiert die Freizeit und Tourismus Bad Liebenzell GmbH in einer Mitteilung. Die Weihnachtsbeleuchtung im Kurpark leuchtet täglich ab der Abenddämmerung.